Die Ergebnisse meiner dipterologischen Frühjahrsreise nach Algier und Tunis. 1906.

Von Th. Becker-Liegnitz i. Schles.

(Fortsetzung aus H. 5 p. 287.)

$7^1/_2 : 1$.

Flügel von *Syllegomydas claripennis* ♂.
cf. Heft 5 p. 280.

Dioctria Meig. 1803.

Wir wissen, dass die *Dioctria*-Arten im Süden spärlicher auftreten als in Mittel-Europa; trotzdem ist es auffällig, dass in Afrika bislang nur 2 auch in Europa vorkommende Arten *D. gracilis Meig.* und *D. lateralis Meig.* und nur 3 Afrikanische Arten angegeben werden:

Dioctria cyanea Fbr., Mantissa Ins. II. 361. 35 *[Asilus]* (1887) . . . . . S. Afrika.

Dioctria costalis Wied., Zool. Mag. III. 6. 8; Dipt. exot. I 180. 3. (1821) . . . . . Kap. et Auss. Zweifl. I 365. 2. (1828)

Dioctria flavipennis Macq., Dipt. exot. I. 2. 25. Pl. II. fig. 2. (1838) . . . . . Kap.

Ich kann diese geringe Zahl um 2 ergänzen, von denen die eine Art neu ist.

120. **Dioctria ochrifacies** n. sp. ♂♀. Aus der Umgebung von Tunis; ich sah sie auch in der Sammlung des Dr. *Villeneuve.*

Männchen. Fühlerhöcker fehlend, kaum angedeutet. Stirn glänzend schwarz; Untergesicht seidenartig goldgelb bis ockergelb, glänzend; Knebelbart blassgelb. Fühler

schwarz; erstes und zweites Glied gleich lang oder gleich kurz mit hellen Härchen, drittes Glied, ohne Griffel gemessen, nicht länger als die beiden ersten zusammen. Thorax glänzend schwarz, Rücken und Schildchen mit kurzen gelblichen Haaren, welche sich auf der Mitte zu 3 Längslinien zusammenreihen, so dass 2 glänzend schwarze unbehaarte Längslinien sichtbar werden. Brustseiten mit blass messinggelben deutlichen Striemen am oberen Rande von der Flügelwurzel bis an die Vorderhüften und weiter von der Flügelwurzel senkrecht hinab bis zur vorderen Kante der Mesopleuren und zu einem Flecken auf der oberen Hälfte des Sternums über den Mittelhüften; die Fortsetzung dieser Strieme bis zu den Mittelhüften selbst fehlt, zum Unterschiede von *D. flavipes Meig.*, bei der die Strieme ganz durchläuft; heller, weisslich bestäubt sind die Hüften sowie ein Fleck unter den gelben Schwingern und die Flecken auf dem Hinterrücken. Hinterleib ganz glänzend schwarz mit bläulichem Schimmer; an den beiden letzten Ringen sehe ich mitunter feine weisse Hinterrandsäume; die Behaarung ist weiss und kurz, an dem glänzend schwarzen Hypopygium etwas länger. Die Beinfärbung ist schwankend, bald überwiegend gelb, bald überwiegend schwarz. Die Schenkel sind entweder gelb mit dunklen Längsstreifen auf der Oberseite oder schwarz mit heller Wurzel; die Bräunung auf den Schienen ist ebenfalls von verschiedener Ausdehnung: die Hinterschienen sind an der Spitzenhälfte bis zu $^4/_5$ ihrer Länge mehr oder weniger gebräunt, die vorderen Schienen nur an der Spitze selbst bis etwa zur Spitzenhälfte. Tarsen gebräunt ohne wesentliche Verdickung des Hintermetatarsus. Die Hinterschenkel sind wie die Hinterschienen auf ihrer Unterseite fein weiss gewimpert. Die Flügel haben eine schmutzig graugelbliche Färbung, mitunter eine deutliche Bräunung auf der Wurzelhälfte, die aber allmählich verläuft. — 6—7 mm lang.

Weibchen. Mit ebendenselben Farbenvariationen an den Beinen.

Anmerkung. Es ist einleuchtend, dass bei den hellbeinigen Exemplaren der eben beschriebenen Art viel Aehnlichkeit mit *D. flavipes Meig.* vorhanden ist; bei dieser ist aber die Behaarung des Thoraxrückens und des Hinterleibes viel kürzer; das Untergesicht ist schmäler, die erheblich längeren Fühler stehen auf einem deutlichen Höcker, auch haben die Flügel keinen schmutzig braunen Ton. Uebrigens kommt *D. flavipes Meig.* auch bei Tunis vor.

121. *Dioctria flavipes Meig.* ♀. Ich sah 1 Exemplar aus Tunis in der Sammlung des Dr. *Villeneuve.*

122. *Selidopogon crassus Macq.* ♂♀. Ende Mai bei Tunis recht häufig, auch in der Stuttg. Samml. aus Oran.

Eine grosse überwiegend schwarze plumpe Art, die sich von den in Grösse und Aussehen scheinbar ähnlichen Arten *S. diadema Fbr., cylindricus Fbr.* und *melanopterus Lw.* wesentlich dadurch unterscheidet, dass die intensiv braun umsäumten Flügeladern an der Spitze des Flügels verblassen.

Männchen. Thoraxrücken und Schildchen schwarz, nur schwach glänzend mit durchaus schwarzer ziemlich rauher Behaarung und Beborstung, ohne Längsstreifen, jedoch schimmern die Haare, sehr schräg betrachtet, häufig auch gelbbraun. Schulterbeulen rostbraun mit schwach messinggelber Bereifung, die sich auch noch auf die Brustseiten ausdehnt, jedoch nur bei ganz schräg einfallendem Licht überhaupt sichtbar wird und sich nicht vergleichen lässt mit den sogen. Schillerbinden, die bei manchen Arten der Gattungen *Dioctria* und *Saropogon* sichtbar sind. Die Brustseiten erscheinen im Uebrigen ziemlich glänzend schwarz bis dunkelrotbraun. Kopf schwarz, Scheitel und Stirn glänzend; auf der oberen Hälfte des Untergesichtes zeigt sich eine deutlich graugelbe messingfarbene Bestäubung, die nach dem Mundrande zu allmählich ins Schwarze übergeht und im Uebrigen die Stirn ziemlich unberührt lässt. Der Knebelbart ist ganz schwarz; er bedeckt in seiner Hauptmasse allerdings nur die Hälfte des Untergesichtes, findet aber noch seine Fortsetzung bis dicht unter die Fühler durch kürzere schwarze Haare. Die Fühler sind schwarz; das erste Glied ist fast noch etwas kürzer als das zweite, beide zusammen etwas kürzer als das dritte; die Behaarung der beiden ersten Glieder ist der Hauptsache nach schwarz, mitunter sind einige fahlgraue Haare sichtbar. Die Behaarung der Stirn, des Backenbartes, des Rüssels und der Taster ist schwarz; nur die Oberhälfte des grau bestäubten Hinterkopfes ist schmutzig gelbgrau bis gelbbraun behaart. Schwinger gelb, der vor ihm stehende Haarschirm schwarz. Hinterrücken glänzend schwarz mit 2 seitlichen hell messingfarbig bestäubten Beulen. Hinterleib glänzend schwarz ohne helle Seitenflecken, ganz schwarz behaart; auf dem Bauche und am Hypopygium sind die Haare lang und zottig. Beine nebst Hüften ganz glänzend schwarz; von derselben Farbe ohne Ausnahme sind auch deren Haare und Borsten; der vordere Schienensporn ist sehr stark. Die Flügel haben einen graubräun-

lichen Grundton; sie erhalten allerdings dadurch ein wesentlich dunkleres Aussehen, dass alle schwarzbraunen Adern durch breite schwarzbraune Streifen eingefasst sind, so dass mitunter der hellere Zellenkern verschwindet; diese braune Säumung nimmt übrigens mit der Diskoidalzelle ein Ende, die darüber hinausragenden Teile der Längsadern und zwar das Ende der dritten Längsader sowie die beiden aus der Diskoidalzelle zum Flügelrand laufenden Adern sind von hier an vollständig verblasst, so dass der ganze Spitzenrand der Flügel heller erscheint; vierte Hinterrandzelle und Analzelle geschlossen.

Weibchen. *Macquart* beschreibt auch das Weibchen, das auf dem Hinterleibe rot gefärbt ist, und führt auch eine Variante an, deren Thorax grau behaart sei. Diese hellere Behaarung ist aber die Regel, wenigstens bei allen meinen Exemplaren aus Tunis. Die Behaarung an Kopf und Thorax ist heller als beim Männchen; am Kopfe sind alle Haare mit Ausnahme derjenigen des Rüssels, der Taster und eines Teils des Kinnbartes fahlgelb; auch auf dem Thoraxrücken sind die Haare und Borsten überwiegend fahlgelb bis rotgelb. Halsschild und Hüften haben überwiegend helle Behaarung; auch im Haarschirm vor den Schwingern stehen fahle Haare. Der glänzend schwarze Hinterleib ist auf seiner Oberseite entweder mit äusserst kurzen schwarzen Haaren besetzt oder auch ganz gelb behaart; der dritte, vierte und fünfte Ring (*Macquart* spricht vom zweiten, dritten und vierten) sind auf der Oberseite mehr oder weniger lackrot. Die glänzend schwarzen Beine etwas kürzer behaart als beim Männchen, die Haarfarbe ist aber auch hier fast ausnahmslos schwarz. Die Flügel sind nur um ein Geringes blasser. — Länge 15—17, der Flügel 11—13 mm.

123. *Saropogon frontalis Lw.* ♀. Ein Weibchen aus Meckéria. S.-W. Oran *[Vosseler]*. Stuttg. Mus.

Nur in einigen Einzelheiten finde ich eine Abweichung von der ausführlichen Beschreibung: die kurze Stirnbehaarung, welche bei dieser Art, wie *Loew* hervorhebt, zum Unterschiede von anderen Arten schwarz ist, ist hier nur teilweise schwarz, zum grösseren Teil weiss; dann ist die Gesichtsbestäubung mehr weissgrau als messinggelb; schliesslich ist das Exemplar mit 14 mm Länge etwas grösser, als *Loew*'s Angaben zu 10—12 mm. Bei sonstiger vollkommener Uebereinstimmung wird man

doch dadurch zu keinem anderen Resultat in der Bestimmung gelangen können.

124. *Saropogon obscuripennis Macq.* ♂ ♀. Einige Exemplare aus Tunis, auch sah ich ein Exemplar aus Dj-el-Tessala, Oran *(Vosseler)*. Samml. des Stuttg. Mus. u. 2 Ex. in d. Samml. d. Dr. *Villeneuve*.

125. *Saropogon aegyptius Macq.* ♂. Ein Männchen aus Meckéria, S.-W. Oran. *(Vosseler)*. Stuttg. Mus.

126. *Saropogon jugulum Lw.* Ein Weibchen aus Oued N.'Sa., Sahara. *(Krauss)*. Stuttg. Mus.

127. *Saropogon pollinosus Lw.* ♂. 2 Männchen aus Tunis. Samml. d. Dr. *Villeneuve*. Von dieser Art ist bis jetzt nur das Weibchen bekannt, mit hellroten Fühlern und Beinen, sowie mit breiten dunkelgelben Querbinden des Hinterleibes. Meine Männchen haben keinen gelbgefleckten Hinterleib, sondern nur weiss bestäubte Hinterecken auf dem zweiten und dritten Ringe; es ist auch meistens die Regel bei den *Saropogon*-Arten, dass die Männchen der rot gezeichneten Weibchen einen einfach schwarzen Hinterleib haben. *Loew*'s ausführliche Beschreibung des Weibchens passt im Uebrigen sehr gut auf diese Männchen, jedoch bleiben einige Punkte zu besprechen.

M ä n n c h e n. Fühler ganz rotgelb; Untergesicht und der grösste Teil der Stirn goldgelb bestäubt; Knebelbart gelb. Die Behaarung und Beborstung des Hinterkopfes, des Kinnbartes, der Stirn und der Fühlerglieder ist ausnahmslos gelblich, *Loew* sagt, die Fühler hätten schwarze Behaarung. Auf dem roten Thoraxrücken ist die breite schwarze Mittelstrieme mit den vorne stark verkürzten Seitenstriemen zusammengeflossen. *Loew* spricht von der feinen grau bestäubten Trennlinie, welche bei diesen Exemplaren nicht sichtbar ist; sie kann aber auch nachgedunkelt sein, denn sie ist in der Regel bei allen Arten vorhanden. Schulterbeulen, Vorder- und Hinterecken nebst Schildchen sind rotgelb, mattgelb bestäubt, wie bei dem Weibchen, auch die kurze Behaarung ist schwarz. Die Haare auf dem Thoraxrücken sind bei den Männchen, worauf ich speziell aufmerksam machen möchte, ganz gleichmässig verteilt, nicht reihenweise, im Zusammenhange mit den Längsstriemen, angeordnet, wie dies bei vielen Arten der Fall ist. Diese verschiedene Gruppierung der Thoraxhaare wird meiner Ansicht nach bei den sonst

vielfach fehlenden plastischen Merkmalen ein guter Wegweiser sein, um diese vielfarbige Gruppe auch nach Geschlechtern sicherer zusammenzubringen und zu ordnen. Die Brustseiten haben die gleiche striemenartige Bestäubung wie die Weibchen. Hinterleib glänzend schwarz mit kleinen weissbestäubten Hinterrandsecken und schmalen rötlichen Säumen am zweiten und dritten Ringe; letztere fallen durchaus nicht ins Auge, sind aber doch der Beachtung wert als Kennzeichen der Zugehörigkeit zu den rotgefärbten Ringen des Weibchens. Die kurze Behaarung des Hinterleibes ist oberseits schwarz; das schwarze Hypopygium und der glänzend schwarze Bauch tragen längere schwarze Haare; am ersten Hinterleibsringe stehen an den Seiten gelbe Borsten; der Haarschirm vor den Schwingern hat die gleiche Farbe. Beine ganz gelb; die feine anliegende Behaarung ist auf der Oberseite der Schenkel schwarz, sonst an allen anderen Teilen der Beine weiss; Borsten an den vorderen Beinen weiss und schwarz, an den Hinterbeinen nur schwarz. Flügel schwarzbraun, bei dem einen Exemplar etwas heller mit stärkerer Verdunkelung auf der Mitte; die vierte Hinterrandzelle ist stark verengt, bei einem Exemplar am Rande geschlossen. — Ich bin der Ansicht, dass die an verschiedenen Stellen bei den Männchen auftretende Abweichung in der Haar- und Borstenfarbe bei sonstiger Uebereinstimmung nicht gegen die Zusammengehörigkeit sprechen kann. — 12 mm lang.

Variante? Ein drittes Exemplar (♂) fand ich mit den beiden vorigen zusammen, das auf den ersten Blick als zugehörig erscheint; es ist mir aber doch bei näherer Untersuchung nicht zur Gewissheit geworden, dass hier nur eine Variante und keine n. sp. vorliegt. Da nur 1 Exemplar vorhanden, so muss ich die Artfrage als zweifelhaft belassen; ich will die Unterschiede von den vorigen kurz angeben.

Männchen. Der Thoraxrücken ist ebenfalls mit gleichmässig verteilten Haaren besetzt, jedoch sind dieselben nur dicht vor dem Schildchen schwarz, sonst fahlgelb und deutlich etwas länger, auch ist die Rückenfläche schwächer punktiert. Die vorderen Beine sind ganz rotgelb, die Hinterbeine aber mit Ausnahme der gelben Kniee und der Schenkelunterseiten schwarzbraun. Die Schenkel sind nicht fast nackt wie bei der vorigen Art, sondern mit längeren feinen abstehenden Haaren bedeckt, auch die Schienen sind länger behaart. Hierauf

beschränken sich allerdings die Unterschiede; es wird aber noch durch weitere Beobachtungen festzustellen sein, ob es möglich ist, dass derartige Unterschiede in der Länge der Haare bei einer und derselben Art vorkommen.

128. **Saropogon distinctus** n. sp. ♂. 2 Männchen aus Bou-Saada, Algerien. Sammlung des Dr. *Villeneuve*; eine ausgezeichnete Art.

Männchen. Knebelbart weiss, nicht über den Mundrand hinausreichend; Untergesicht mattschwarz, schwach braun bereift; die auf die Stirn hinübergreifende Bestäubung ist mehr von grauer Farbe; auch der Punktaugenhöcker ist obenauf so bestäubt, während der Scheitel glänzend schwarz ist. Die schwarzen schlanken Fühler sind an der äussersten Spitze des zweiten und an der Wurzel des dritten Gliedes rostgelblich; die Oberseite der ersten beiden Glieder ist weiss-, die Unterseite schwarz-behaart. Die Borsten auf dem Punktaugenhöcker und der oberste Borstenkranz am Hinterkopfe sind schwarz, alle übrigen Haare auf demselben, der dichte Backen- und Kinnbart, die Haare des Rüssels, der grösste Teil der Tasterhaare sind weiss und lang. Der grau bestäubte Prothorax trägt oben und an den Seiten einen Kranz schwarzer Borsten und längerer weisser Haare. Der schwarze Thorax ist auf seinem Rücken durch dichte weissgraue Bestäubung karakteristisch gezeichnet: die schwarzgraue Mittelstrieme ist durch eine breite, kreideweiss bestäubte Linie geteilt, so dass die beiden dunklen Streifen nicht viel breiter sind als die weisse Mittellinie; die Mittelstrieme ist dann von den beiden breiten dunkleren Seitenstriemen ebenfalls durch je einen kreideweissen Längsstreifen getrennt, der in seiner Lage der Linie der Dorsocentralborsten entsprechen würde, nach hinten zu sich aber allmälig verschmälert; aber diese beiden Seitenstriemen sind ebenso wie die Mittelstrieme geteilt und zwar liegt vorne ein mehr oder weniger isoliert liegender weisser Fleck, dem ein keilförmiger Streifen folgt; von den Schulterbeulen aus und über diese hinweg zieht sich dann eine breite kreideweisse Einfassung des Thoraxrückens bis zu den Beulen vor dem Schildchen, welches selber auf seiner Wurzelhälfte weiss bestäubt ist; vorne hat diese Einfassung Verbindung mit einem Streifen, der sich auf dem Prothorax befindet. Die Beborstung vor dem Schildchen, an den Seiten des Thoraxrückens und die 4 starken Schildborsten sind schwarz. Die Behaarung auf dem Rücken ist ganz gleichmässig verteilt; auf der

hinteren Hälfte desselben sind die Haare schwarz und kurz, vorne länger und weiss. Die schwarzen Brustseiten sind auf ihrer ganzen Fläche schwach grau bestäubt, trotzdem etwas glänzend; die Bestäubung verdichtet sich etwas fleckenartig bei gewisser Richtung des einfallenden Lichtes. Schwinger gelbbraun mit davorstehendem schwarzem Haarschirm. Hinterleib glänzend schwarz mit roter Zeichnung und weissen Seitenflecken; die rote Zeichnung beginnt auf dem Ende des zweiten Ringes und reicht allmälig breiter werdend bis zum siebenten Ringe, indem sie nach den Seitenwinkeln der einzelnen Ringe hin spitz dreieckig verläuft; die schwarzen Seitenflecken werden von vorne nach hinten immer kleiner; die Seiten des zweiten, dritten und vierten Ringes zeigen ausserdem deutliche weiss schillernde Streifen in den Hinterecken. Das Hypopygium ist auf seiner oberen Seite ebenfalls rot, oben mit weisser, unten mit schwarzer langer Behaarung. Der Bauch ist glänzend schwarz, teilweise mit schmutzig roten Hinterrändern und weitläufig schwarz behaart; im übrigen ist die kurze weitläufige Behaarung des ganzen Hinterleibes auf seiner Oberseite auch schwarz. Beine und Hüften ganz schwarz, die Vorderhüften lang weiss behaart. Die Beine erhalten durch die ziemlich dichte längere weisse Behaarung eine graue Färbung, nur oben an der Oberseite der Schenkel sind diese Haare schwarz, alle Borsten sind gleichfalls schwarz; die Schenkel zeichnen sich nicht durch längere Behaarung aus. Die Flügel sind glashell und farblos auf ihrer Spitzenhälfte, die Wurzelhälfte und zwar bis zur kleinen Querader ist ziemlich gleichmässig und intensiv grauschwarz gefärbt mit verwaschenen Rändern; vierte Hinterrandzelle offen. — 12—13 mm lang.

Anmerkung. Behufs Bestimmung der mir hier vorliegenden 9 *Saropogon*-Arten habe ich ein Register nebst Bestimmungstabelle über alle bisher bekannten paläarktischen Formen zusammengestellt und ausgearbeitet, so dass ich hoffen darf, bei der Beschreibung der 4 neuen Arten keine bekannte unnötig benannt und beschrieben zu haben.

129. *Saropogon clausus* n. sp. ♂♀. 3 Exemplare aus Bou-Saada, Algerien. Samml. des Dr. *Villeneuve*. Eine Art mit geschlossener vierter Hinterrandzelle, dunkelroten Fühlern und Beinen sowie mit weiss schillernden Hinterrandsbinden auf dem schwarzen Hinterleibe.

Männchen. Knebelbart weiss, bis zu $^1/_3$ des Untergesichts hinaufsteigend; letzteres weissgelblich, die Stirn graugelblich bestäubt mit weissen Haaren und 2 schwarzen Borsten auf dem Punktaugenhöcker. Fühler rot, die

ersten beiden Glieder schwarz und weiss behaart; Hinterkopf grau bestäubt, oben überwiegend fahlgelb behaart und beborstet, jedoch geht diese hellere Färbung allmählich in den schwarzen Backen- und Kinnbart über; Taster schwarz und schwarz behaart. Der Thoraxrücken ist durch graubräunliche Bestäubung matt; die 3 Mittelstreifen kommen nur undeutlich zum Ausdruck, jedoch kann man den mittleren noch eben wahrnehmen, da er durch dunklere Längslinien eingefasst ist. Schulterbeulen von roter Grundfarbe; die helle Einfassung des Rückens läuft vorne über einen Teil vom Prothorax über die Schulterbeule, und verläuft dann allmählich verschwindend längs den Seitenrändern. Schildchen mit 4 Borsten matt schwarz ohne hellere Bestäubung. Borsten und Haare sind auf dem Rücken schwarz, letztere ziemlich grob, auf der vorderen Hälfte ganz gleichmässig verteilt, auf der hinteren jedoch über den Seitenstriemen fehlend und nur auf der Mitte mehr oder weniger reihenweise geordnet. Brustseiten schwarzbraun, etwas glänzend mit deutlich messinggelber Strieme am oberen Rande und bis zu den Vorderhüften hinab; die übrige Fläche ist nur sehr undeutlich bereift. Schwinger gelblich mit schwarzem Haarschirm. Hinterleib schwarz, von mässigem Glanze mit kurzen schwarzen Haaren und längeren schwarzen Borsten an den Seiten des ersten Ringes sowie mit weissschillernden Querbinden am zweiten, dritten, vierten und fünften Ringe, welche vom seitlichen Hinterrande ausgehend sich ziemlich weit bis auf die Oberseite des Hinterleibes ausdehnen, hier sich aber vom Hinterrande etwa um ihre eigene Breite entfernen. Bauch glänzend schwarz mit mässig langen schwarzen Haaren, dahingegen ist das schwarze Hypopygium lang schwarz behaart. Beine ganz gleichmässig ziegelrot mit feinen schwarzen Haaren und schwarzen Borsten. Hüften schwarz, die vorderen weiss und schwarz, die übrigen schwarz behaart. Die vorderen Schenkel haben an der Spitze ihrer Aussenseite wie gewöhnlich eine stärkere Borste; die Hinterschenkel, welche an ihren Seiten gewöhnlich borstenlos erscheinen, zeigen hier auf ihrer Vorderseite eine Reihe schwarzer Borsten; die Behaarung der Schenkel ist deutlich, aber auch gerade nicht auffällig; der Dorn an den Vorderschienen ist rot, nur die äusserste Krallenspitze schwarz. Flügel glashell ohne jegliche Trübung mit geschlossener und kurz gestielter vierter Hinterrandzelle.

Weibchen. Die Mittelstrieme hebt sich auf dem bräunlichen Grunde im Ganzen etwas heller ab, auch ist

eine feine Mittellinie zu sehen. Die Seitenborsten auf dem Thoraxrücken sind weiss; andere Unterschiede machen sich nicht bemerkbar. — Körperlänge 13—14½ mm.

Anmerkung. Unter den bekannten Arten, deren vierte Hinterrandzelle geschlossen ist, *S. melampygus Lw., confluens Lw.* und *longicornis Macq.* ist keine, welche einen ähnlichen Hinterleib oder so gefärbte Beine hätte; alle 3 Arten haben einen rot gezeichneten Hinterleib und hellere Beine. Wollte man annehmen, dass bei der Art *S. clausus* auch Exemplare vorkämen mit offener vierter Zelle, so wird man auf die Arten *S. rufipes Gimm.* und *castaneipes Macq.* hingeführt; die erstere wird geschildert mit weisslichem Kinnbart, rostrotem Schildchen und ebensolchen Schwingern, auch soll der Hinterleib nur an 3 Ringen einen weissen Saum haben und die Flügel sollen gelbbräunlich sein: die Art *S. castaneipes* hat dunklere Fühler und am Hinterleibe auf allen Ringen weisse Vorderrandbinden, nicht Hinterrandbinden; die Flügel sind gelblich mit braunen Flecken auf den Queradern; diese beiden Arten sind also grundverschieden.

130. **Saropogon Lamperti** n. sp. ♀. Aus Djelfa, Algerien. Stuttg. Mus. 28. Juni. Eine schöne hell bestäubte Art mit geschlossener vierter Hinterrandzelle, dem verdienstvollen bekannten Naturforscher Herrn Dr. *K. Lampert* in Stuttgart zugeeignet.

Weibchen. Der schneeweisse Knebelbart reicht kaum bis zu ⅓ des Gesichts hinauf; letzteres bleich messinggelb mit hell graugelber dicht bestäubter Stirn; ebenso ist der Hinterkopf bestäubt, so dass der Scheitel nur in Form einer schmalen Linie noch glänzend schwarz sichtbar bleibt. Sämtliche Haare und Borsten des Kopfes und aller seiner Teile sind schneeweiss; die Stirnhaare sind sehr lang. Fühler dunkelrot, Taster und Rüssel schwarz. Prothorax dicht weissgelb bestäubt, das Collare mit schneeweissen Borsten. Thoraxrücken mit deutlich streifenförmiger Zeichnung, graugelb und ockergelb bestäubt: der Mittelstreifen ist graugelb und durch eine feine ockergelbe Linie geteilt; die ganze vordere Partie des Thoraxrückens ist ockergelb bestäubt; sie geht über die Schulterbeulen hinaus bis zum Beginn der abgekürzten Seitenstriemen und endigt am Rande des Rückens entlang laufend in der Gegend der Flügelwurzeln; die Seitenstriemen, welche durch eine längs der Quernaht laufende weissbestäubte Linie in 2 Flecken zerlegt werden, haben dieselbe graugelbe Farbe wie die Mittelstrieme; auffallend bei dieser Art ist es, dass sich von vorne zwischen Mittel- und Seitenstrieme ein keilförmig verlaufender auffallend dunkelbrauner Fleck hineinschiebt; die dunklere Färbung wird dadurch hervorgerufen, dass die Bestäubung hier fast verschwunden ist und die glänzende Grundfarbe hervortritt. Die Behaarung ist über den ganzen Rücken

hin gleichmässig verbreitet; die Haare sind deutlich wenn auch kurz und schwarz; die Borsten an den Thoraxseiten und die auf dem weissgrau bestäubten Schildchen stehenden 4 Borsten sind weiss; Brustseiten ganz graugelb, dicht bestäubt. Schwinger braungelb mit fahlgelbem Haarschirm. Hinterleib glänzend schwarz, an den Seiten und am Hinterrande des zweiten, dritten und vierten Ringes finden sich undeutliche und nicht überall sichtbare rotgelbe Flecken; dagegen recht auffällig bemerkbar an den Hinterrandseiten des zweiten bis fünften Ringes zeigen sich weissschillernde Binden, die oben auf der Mitte des Hinterleibes mehr oder weniger breit unterbrochen sind; am nächsten zu einander liegen sie auf dem vierten Ringe. Bauch glänzend, spärlich fahlgelb behaart. Auf der Oberseite des Hinterleibes ist die Behaarung auf den ersten 3 Ringen und zwar auf der Mitte ihrer Vorderhälfte schwarz, im Uebrigen wie auch auf allen anderen Ringen weiss; die beiden letzten Ringe sind stärker glänzend als die übrigen. Beine nebst Hüften schwarz mit rotgelben Knieen und Längsstreifen auf den Schenkel-Unterseiten. Durch die dichte kurze weisse Behaarung erhalten die Beine ein graues Aussehen; die Borsten sind mit Ausnahme einiger weniger weisser auf den Schienen der vorderen Beine sämtlich schwarz und kräftig. Die Schenkel der vorderen Beinpaare tragen wie gewöhnlich ihre Präapikalborste, im Uebrigen aber sind alle Schenkel borstenlos; die Unterseite der Mittelschienen ist mit 3 sehr langen Borsten bewehrt. Flügel ganz glashell mit schwarzen Adern und kurz gestielter geschlossener vierter Hinterrandzelle. — 12 mm lang.

129. **Saropogon Vosseleri** n. sp. ♀. Aus Bouira, Algerien. Stuttg. Mus. *(Vosseler)*. 6. VII. 97. Mit matt blauschwarzem Hinterleib, roten Beinen, gelbgrau bestäubtem Thorax, gelblichen Flügeln und geschlossener vierter Hinterrandzelle; dem Entdecker zu Ehren benannt.

Weibchen. Der weissgelbe Knebelbart bleibt auf den Mundrand beschränkt. Untergesicht messinggelb, Stirn gelblich bestäubt mit blassgelben Haaren. Fühler rotbraun, erstes und zweites Glied rotgelb mit überwiegend hellen Haaren; Scheitel glänzend schwarz; Hinterkopf gelbgrau bereift, oben mit fahlgelben Haaren und Borsten, die allmählig in den schwarzen Backen- und Kinnbart übergehen; Taster schwarz und ebenso behaart. Prothorax mit gelbgrauer Bestäubung und Borsten. Thoraxrücken durch Bestäubung braungelb und ockergelb; die

schmal gespaltene Mittelstrieme hebt sich mit graugelber Farbe etwas von den braunen Seiten ab, die ihrerseits in gewisser Beleuchtung aber auch wieder gelbgrau gefleckt erscheinen. Vorderrand, Schulterbeule, eine tiefe fleckenartige Einbuchtung hinter der Schulterbeule und die Seitenränder sind ockergelb bestäubt, welche Färbung vor dem Schildchen in ein reines Aschgrau übergeht; auch die äusserste Basis des Schildchens ist mit letzterer Farbe bedeckt. Die sehr kurze schwarze Behaarung ist auf der Mitte reihenweise angeordnet und so verteilt, dass die Mittelstrieme und die Mittellinie markiert werden; Seiten- und Schildborsten sind weisslich. Die Brustseiten sind etwas glänzend schwarzbraun; sie zeigen am Oberrande deutlich einen messingfarbigen Streifen und sind, ganz schräg betrachtet, im Uebrigen mit einem zarten ockergelben Reif übergossen, der jedoch den Glanz nicht beeinträchtigt. Hinterleib mattschwarz mit blauen Reflexen, die letzten 3 Ringe und die Einschnitte der Ringe sind glänzend schwarz ebenso wie der ganz nackte Bauch; am zweiten bis fünften Ringe sieht man an den seitlichen Hinterecken weissbestäubte Fleckenbinden. Die Oberseite des Hinterleibes ist ebenfalls als nackt zu bezeichnen, nur unter einer scharfen Lupe sieht man kurze schwarze Härchen. Beine gleichmässig rotgelb, verhältnismässig schlank, Hüften schwarz. Die Behaarung ist überwiegend schwarz, an den Hinterbeinen durchweg, an den vorderen auch die Schenkel, deren Schienen und Tarsen jedoch z. T. weiss behaart, auch mit einzelnen weissen Borsten versehen sind. Flügel durchweg gleichmässig gelbbräunlich getrübt, kaum dass die Vorderrandzelle etwas dunkler ist; vierte Hinterrandzelle geschlossen und kurz gestielt. — 11 mm lang.

132. **Saropogon latecinctus** n. sp. ♂. Aus Souk Arrhas, Juli (Dr. *Gulle*). Samml. des Dr. *Sack* in Frankfurt a. M.

Männchen. Gesicht weissgrau bestäubt. Knebelbart weissgelb, bis reichlich $^1/_3$ der Gesichtshöhe hinaufsteigend. Stirn etwas weniger grau bestäubt mit einigen weissen und schwarzen Haaren. Scheitel ganz glänzend; Hinterkopf schwarz behaart und beborstet; die ersten beiden Glieder der Fühler rotbraun, überwiegend schwarz behaart, das dritte Glied schwarzbraun. Thorax und Schildchen matt schwarzblau. Schulterbeulen und die Beulen hinter der Flügelwurzel rotbraun, die Seitenränder des Rückens etwas weissgrau bereift. Behaarung auf der Rückenmitte kurz schwarz, in drei Reihen geordnet; Seitenborsten und die 4 Borsten am Schildrande schwarz.

Brustseiten glänzend schwarz, nur ganz oben mit einem weiss bestäubten Strich. Hinterleib matt blauschwarz mit breiten silbergrauen Hinterrandsbinden auf dem zweiten bis fünften Ringe; die Binden reichen vom Seitenrande bis nahe zur Mitte, bleiben aber doch reichlich um ihre eigene Breite oben von einander getrennt; von vorne nach hinten nimmt ihre Entfernung mit der Breite ab. Hypopygium dicht schwarz behaart, im Uebrigen ist die Hinterleibsbehaarung sehr kurz, anliegend und schwarz. Bauch glänzend schwarz mit kurzen schwarzen Haaren. Schwinger gelb mit schwarzborstigem Haarschirm. Hüften schwarz und ebenso beborstet. Beine rotgelb mit kurzen schwarzen Haaren und Borsten. Die vorderen Schenkel tragen an ihrer Hinterseite, die Hinterschenkel an ihrer Vorderseite eine Apicalborste. Flügel schwärzlich braun mit geschlossener und kurz gestielter erster Hinterrandszelle. — 16 mm lang.

Anmerkung. Unter den Arten mit geschlossener erster Hinterrandzelle ist keine, welche der unsrigen gleicht; selbst wenn man annehmen wollte, dass diese Art auch mit offener Hinterrandzelle vorkommt, wird man nur auf die Arten *S. luctuosus Meig.* oder *obscuripennis Macq.* hingeführt, die sich schon durch andere Hinterleibszeichnung unterscheiden.

133. **Scylaticus semizonatus** n. sp. ♀. Ein Weibchen aus Oued N'Sa, Sahara. 23. Apr. *(Krauss).* Stuttg. Mus.

Weibchen. Grundfarbe vom Thorax schwarz, vom Hinterleibe rot. Thorax graugelb bestäubt, auf dem Rücken eine mattschwärzliche, durch eine feine gelbe Linie geteilte, nicht bis zum Schildchen reichende Längsstrieme; Seitenstriemen undeutlich. Die Behaarung ist fein, lang, graugelb; sie wird nach dem Schildchen zu länger und geht in Beborstung über; gelbgraue Borsten umrahmen den Seitenrand sowie auch den Hinterrand des graugelben Schildchens. Schulterbeulen rot. Hinterkopf, Stirn und das grade herabgehende Untergesicht graugelb bestäubt. Der strohgelbe Knebelbart geht nicht über ein Drittel des Untergesichts hinauf. Behaarung sämtlicher Teile des Kopfes graugelb. Die Fühler sind schwarz; das erste Glied ca. $2^1/_2$mal so lang als das zweite, das dritte ohne Griffel und ca. zweimal so lang als die beiden ersten zusammen. Brustseiten grau bestäubt mit dünner aber langer grauer Behaarung. Schwinger hellgelb. Hinterleib von lackroter Grundfarbe mit dünner graugelber Bestäubung und feiner weissgrauer Behaarung, die an den Seiten der ersten 3 Ringe ziemlich lang ist. Die Ringe haben, vom zweiten an gerechnet, schwarze Vorderrandsbinden,

die auf der Mitte schmal sind, sich aber nach den Seitenrändern hin verbreitern; sie sind mit Ausnahme des zweiten Ringes auf der Mitte unterbrochen und gehen immer weiter auseinander, so dass an den letzten Ringen nur noch Seitenflecken übrig bleiben. Diese Binden oder Seitenflecken sind an den Seitenrändern mit graugelber Bestäubung bedeckt. Der Bauch ist grau bestäubt; der weibliche Genitalapparat lackrot. Beine hell rotgelb, weiss behaart und beborstet. Spitze der Metatarsen und die folgenden Glieder braun. Flügel graubräunlich; die kleine Querader steht etwas jenseits der Mitte der Diskoidalzelle; die erste Hinterrandzelle ist nicht, die vierte und sechste sind an der Spitze verengt. — Körperlänge 12, Flügellänge 8 mm.

Eine gewisse Aehnlichkeit mit der von *H. Loew* in seiner Dipt. F. S. Afrikas beschriebenen und abgebildeten Art *Sc. zonatus* lässt sich nicht ableugnen, namentlich mit Bezug auf den Thorax; die Hinterleibsbinden haben jedoch einen ganz anderen Karakter; die Farbe des Hinterleibes wie der Beine ist weit heller und letztere sind auch ohne schwarze Zeichnung; die Flügeladerung zeigt Unterschiede, auch ist die *Loew*'sche Art erheblich kleiner. — Eine zweite Afrikanische Art *Sc. costalis Wied. (Dioctria)* vom Kap ist ebenfalls nicht identisch.

Schiner vermutet bei Besprechung der *Wiedemann*schen *Asiliden*, s. Verh. zool. bot. Ges. 679 (1866), dass *Wiedemann*'s Arten *Dasypogon histrio* und *tragicus*, Aussereurop. Zweifl. I. 400. 54 u. 55 zur Gattung *Scylaticus* gehören. Eine Vergleichung der Beschreibung ergiebt, dass beide Arten mit unserer *Sc. semizonatus* nicht übereinstimmen.

Anmerkung. Ich besitze in meiner Sammlung noch eine andere neue Art aus Saloniki. Die Gattung *Scylaticus* wird daher nicht nur als eine afrikanische, sondern auch als eine paläarktische anzusehen sein.

134. **Ancylorrhynchus gummigutta** ♀ bei Tanger. Sammlung des Dr. *Villeneuve*. Von ganz glänzend rotgelber Grundfarbe, matt-ockergelb bestäubt.

Weibchen. Knebelbart am Mundrande strohgelb; Untergesicht, Stirn, Hinterkopf matt ockergelb bestäubt mit strohgelben Haaren; die Backen breit und glänzend rot. Rüssel schwarz, Taster rot, gelb behaart; Fühler rotgelb, ebenso behaart. Thoraxrücken, Schildchen und Brustseiten matt ockergelb, spärlich behaart; Seiten- und

Schildborsten hellgelb, nur haarförmig; auf dem Rücken heben sich 3 rote, matte, breite Längsstreifen etwas dunkler vom Untergrunde ab. Schwinger und Haarschirm rotgelb bezgl. fahlgelb. Hinterleib gummigutfarbig, die ersten 5 Ringe matt und nackt, die letzten 3 glänzend und kurz weiss behaart; die ersten 5 Ringe sind an ihren Hinterrändern hell ockergelb bandiert, auch sieht man auf der Mitte des vierten und fünften Ringes weiss bestäubte Querbinden, etwas unbestimmt begrenzt. Bauchdecken glänzend gummigut farbig. Beine von derselben Farbe und glänzend, sehr kahl mit nur sehr kurzen weissen Härchen und Borsten; an dem ganzen Tier ist kein dunkles Haar zu sehen. Flügel etwas gelbbraun getrübt mit braunen Adern; diese Färbung wird hauptsächlich dadurch hervorgerufen, dass die Adern fast alle einen breiten schwarzen Saum haben, welche durch Zusammenfliessen eine braune Färbung erzeugen; die vierte Hinterrandzelle ist am Flügelrande geschlossen. — Körperlänge $15^1/_2$, Flügellänge 11 mm.

Anmerkung. *Macquart* hat in s. Dipt. exot. I. 2. (164) 48 einen *Xiphocerus Reynaudii* vom Kap beschrieben, der unserer Art in der Färbung etwas ähnlich ist; er hat aber andere Thoraxzeichnung, anders gefärbte Flügel und ist kleiner.

135. **Eriopogon jubatus** n. sp. ♂ ♀. Ein Pärchen aus Tanger. Es ist von Interesse, zu erfahren, dass es ausser der bekannten Art *Er. laniger* noch eine zweite Art dieser Gattung gibt.

Der Thoraxrücken ist glänzend schwarz und etwas grau bestäubt, sodass 3 zusammenfliessende glänzend schwarze Striemen, eine mittlere durchgehende und 2 seitliche, vorne abgekürzte in die Erscheinung treten; die mittlere ist lang schwarz behaart, die seitlichen graugelb; die schwarze Mähne tritt auf der Mitte deutlich hervor. Die Brustseiten sind etwas graugelb bestäubt, im Uebrigen aber wie auch der schwarze Hinterleib und die Beine lang wollig, aber nicht allzu dicht behaart; auch am Kopf ist die Behaarung hell. Bei dem Weibchen ist die Haarfarbe etwas gelblich. Die Flügel sind wasserklar. — 6—7 mm lang.

(Fortsetzung folgt.)